

5

ERWERBUNGEN DER KÖNIGL. MUSEEN ZU BERLIN
IM JAHRE 1885.

I. SAMMLUNG
DER GRIECHISCH-RÖMISCHEN SCULPTUREN UND ABGÜSSE.

A. ORIGINALE.

1. Der Sarkophag aus dem Giardino Caffarelli in Rom, im Verzeichniß der antiken Skulpturen (Berlin W. Spemann 1885) unter n. 843a beschrieben.

2. Ein ionisches Säulencapitell aus Athen ebenda unter n. 997a beschrieben.

3. (1372.)¹ Barbar, Statuette. W. ital. M. h. 0,40. Kopf und r. Arm, die einmal modern ergänzt waren, fehlen. Gefunden zu Perugia im Tiber bei Ponte S. Giovanni. Geschenk des Herrn Helbig. *Bull. dell' Inst.* 1884 S. 178. 1885 S. 77. — Die Figur mit Hosen, kurzem Ärmelchiton und Mantel bekleidet hat das r. Knie auf den Boden gesetzt; die l. ruht auf dem l. Oberschenkel, während der r. Arm wohl zum Stützen eines Gegenstandes erhoben war. Römisch.

4. (1373.) Relief. Kalkstein. h. 0,13. br. 0,115. Bestofsen; der obere Rand fehlt. Aus Tarent. — Auf vertieftem Grunde sind zwei Jünglinge (?) in kurzem Chiton dargestellt, von denen der eine r. halb niedersinkt, der andere hinter ihm n. l. eilend Kopf und beide Arme n. r. zurückwandte. Vergl. Verzeichniß n. 885a—o. Spätgriechisch.

5. (1374.) Einige kleine Bruchstücke zu der Bronzestatue aus Kyzikos Verzeichniß n. 3.

6. (1377.) Bruchstück der Tiara des Zeus Oromasdes von einem Relief auf dem Nemrudtagh (s. O. Hamdy Bey et Osgan Effendi *Le tumulus du Nemrud-Dagh*. Constantinople 1883 Taf. 27). Sandstein. h. 0,21. br. 0,21. Geschenk des Herrn Dr. F. von Luschan.

7. (Pergamen. Inv. 884.) Platte der Gigantomachie vom pergamenischen Altare (s. Beschreibung der pergamenischen Bildwerke, 7. Auflage, S. 13, E). Geschenk Sr. M. des Sultans.

8. 9. (Pergamen. Inv. 885, 886.) Eine Platte des kleinen Frieses vom pergamenischen Altare und zwei Relieffragmente ähnlicher Art. Geschenk Sr. M. des Sultans.

B. GIPSABGUSSE.

1. (1730.) Unbärtiges zurückgebeugtes Köpfcchen in der Art des sog. sterbenden Alexander. Am Nacken links ein Gefäßrest? Aus Trapezunt. — London. Geschenk des Herrn Lewis R. Farnell.

2. (1734.) Kopf der Sitzstatue des leierspielenden Dichters in Villa Borghese (Friederichs-Wolters *Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke in historischer Folge* erklärt n. 1306).

3. (1735.) Militärdiplom aus Ungarn. Jos. Hampel *Adalek Pannonia Törteucthes Antonius Pius koraban* (Budapest 1884) S. 10ff. — Budapest, Privatbesitz. Geschenk des Herrn Th. Mommsen.

4. (1736.) Epheubekränzter Porträtkopf, Wiederholung von n. 2.

¹ Die eingeklammerten Nummern beziehen sich auf die Inventare der Sammlung.

Aus Rom. *Synopsis of greek and roman antiquities* (London 1874) S. 18 n. 50. — London.

5. (1738.) Ein neuer Abguss der Laokoongruppe (Fr.-W. 1422).
6. (1739.) Gigant, Gegner der Athena in der pergamenischen Gigantomachie. Ergebnisse der Ausgrabungen zu Pergamon (Berlin 1880) Taf. IV. — Berlin.
7. (1740.) Kopf des Gegners der Hekate in der pergamenischen Gigantomachie. A. a. O. S. 57 Anm. — Berlin.
8. (1741.) Ante (?), auf der Vorderseite mit Ranken verziert, zwischen denen l. Kybele auf einem Löwen, r. Dionysos auf einem Panther reitend dargestellt ist; auf den Schmalseiten je eine Fackel, auf der Rückseite l. ein Kerykeion, während die r. größere Hälfte als Anstoßfläche bearbeitet ist. Aus Pergamon. Arch. Zeitg. 1880 S. 10, Za (Conze). — Constantinopel.
9. (1742.) Doppelherme zweier bärtiger Porträtköpfe. Sybel 3148 (vgl. Helbig oben S. 77 f.). — Athen, Centralmuseum.
10. (1743.) Poseidonios, Porträtbüste. Visconti *icon. gr.* 24, 1. 2. Gerhard Neapels antike Bildwerke n. 360. — Neapel.
11. (1744.) Lysias, Porträtbüste. Visconti 28, 1. 2. Gerhard n. 353. — Neapel.
12. (1745.) Zenon, Porträtbüste. Visconti 17, 5. 6. Gerhard n. 350. — Neapel.
13. (1746.) Zenon, Bronzestatuette aus Herculaneum. Comparetti e de Petra *Villa ercolanese* XII, 9. — Neapel.
14. (1747.) Epikuros, Bronzestatuette aus Herculaneum. A. a. O. XII, 7. — Neapel.
15. (1748.) Hermarchos, Bronzestatuette aus Herculaneum. A. a. O. XII, 8. — Neapel.
16. (1749.) Demosthenes, Bronzestatuette aus Herculaneum. A. a. O. XII, 4. — Neapel.
17. (1750.) Oberkörper einer Ephebenstatue, nach Brunn und Furtwängler Wiederholung einer Figur in London, s. Arch. Zeitg. 1864 S. 132. Verzeichniss der Gipsabgüsse in München 1880 n. 148. *Bull. dell' Inst.* 1885 S. 76. — Rom, Sammlung Baracco.
18. (1751.) Platon, Herme mit der modernen Aufschrift ΖΗΝΩΝ. Visconti *mus. Pio-Clem.* VI, 33. Jahrbuch des Inst. 1886 Taf. 6 n. 2. — Rom, Vatikan.
19. (1752.) Sog. Peisistratos, altertümliche Porträtherme. *Bull. dell' inst.* 1851 S. 88. — Villa Albani.
20. (1753.) Bärtiges Porträtköpfchen mit der Inschrift ΔΙΟΓΕΝΗΣ. Aus Herculaneum. — Neapel.
21. (1754.) Ammon, Statue aus Pergamon. Ergebnisse (1880) S. 71. Das Original, bisher in den königl. Museen, wurde als Geschenk Sr. M. des Kaisers Sr. M. dem Sultan übersandt. — Constantinopel.
- 22—24. (1755—1757.) Drei Dolche des Antiochos, von den Reliefdarstellungen desselben auf dem Nemruddagh (s. O. Hamdy Bey a. a. O. Taf. 23, 25, 27).
25. (1758.) Hera von Cheramyes geweiht. Aus Samos. *Bull. de corr. hell.* II Taf. XIII, XIV. — Paris.
26. (1759.) Kauernde Aphrodite aus Vienne. Rayet *mon. de l'art ant.* II, 53. — Paris.
27. (1760.) Ein neuer Abguss der Aphrodite von Melos (Fr.-W. 1448), nach den Grundsätzen von Ravaisson *La Venus de Milo* (Paris 1871) aufgestellt. — Paris.
28. (1761.) Agrippa aus Gabii. Bernoulli röm. Ikonogr. I S. 255 ff. — Paris.
29. (1762.) Apollon, Bronzekopf. Clarac 1073, 2785 C. — Paris.

30. (1763.) Sog. Apollonius von Tyana. Bronzestatuette. Clarac 1078, 2762 A. — Paris.
31. (1764.) Homer, Hermenkopf aus dem Giardino Giustiniani. Clarac 1085, 2904 C. — Paris.
32. (1765.) Grabrelief des Sosinos. Aus dem Piräeus. Clarac 198, 297. Fröhner *mus. de France* Taf. 9. — Paris.
33. (1766.) Greif aus dem Fries eines Pilastercapitells. Vgl. Rayet *Milet* Taf. 49. — Paris.
34. (1767.) Fries eines Pilastercapitells. Vgl. Rayet a. a. O. Taf. 47. — Paris.
35. (1768.) Apollon Musagetes. Visconti *mus. Pio-Clem.* I, 15. — Rom, Vatikan.
36. (1769.) Aphrodite. Bronzestatuette. Gädechens n. 78. — Arolsen.
37. (1770.) Trajan, Büste. — Ort unbekannt.
38. (1771.) Obere Hälfte eines Tischfußes. — Ort unbekannt.
39. (1772.) Ephesische Artemis, Bronzestatuette. — Ort unbekannt.
40. (1773.) Knäbchen auf einem Bock, Bronzestatuette. Gädechens n. 26. — Arolsen.
41. 42. (1774—1775.) Dioskuren, Bronzestatuetten. Gädechens n. 173, 174. — Arolsen.
43. (1776.) Herakles den Löwen würgend, Bronzestatuette. Gädechens n. 228. — Arolsen.
44. (1777.) Sog. Meleager, Bronzestatuette. Moderne Arbeit nach dem sog. Antinous im Belvedere? Gädechens n. 359. — Arolsen.
45. (1778.) L. Fufs, Bronze. Gädechens n. 716. — Arolsen.
46. (1779.) Stier, Bronzestatuette. Gädechens n. 494. — Arolsen.
47. (1780.) Zwei Panther mit einem Medaillon. Bronzehenkel? Gädechens n. 480. — Arolsen.
48. (1781. 1782.) Vorder- und Rückseite eines Diptychons. Elfenbein. W. Meyer Zwei antike Elfenbeintafeln (Abh. der bayr. Akad. Cl. I, Bd. XV, Abt. I. 1879) S. 63 n. 4. — Halberstadt.
49. (1783.) Kandelaberfuß. Bronze. — Arolsen.
50. (1784.) Löwenvorderteil als Ausgufs. Bronze. Gädechens n. 477. — Arolsen.
51. (1785.) Wolfskopf, von einem Bronzegefäfs. Gädechens n. 483. — Arolsen.
52. (1786.) Haken in einen Fuchskopf endigend, Bronze. Gädechens n. 711? — Arolsen.
53. (1787.) Bronzeschnalle bei Enskirchen gefunden. *Jahrb. d. Alterthumsfr. in d. Rheinl.* XLII, 72. — Cöln, Privatbesitz.
54. (1788.) Knäblein, Bronzestatuette. Gädechens n. 451. — Arolsen.
55. (1789.) Die Muse Thalia, Sitzstatue. Visconti *mus. Pio-Clem.* I, 18. — Rom, Vatikan.
56. (1790.) Anakreon, Hermenkopf. Aus Rom. *Arch. Zeitg.* 1884 Taf. 11, 2. — Rom, Capitol.
57. (1791.) Aphrodite von Arles. Clarac 342, 1307. Fröhner *notice* n. 137. — Paris.
58. (1792.) Herakles und die Hirschkuh, kleines altertümliches Relief. Matz-Duhn n. 3726. — Dresden.
59. (1793—2046.) Die Abgüsse der Olympia-Ausstellung im Campo Santo, welche den königl. Museen überwiesen wurden².

² Vgl. Beschreibung der Gipsabgüsse der in Olympia ausgegrabenen Bildwerke. 6. Abdruck. Berlin W. Spemann 1885.

60. (2047.) Römische Porträtbüste eines Knaben. Aus Rom. Antik?
— Genf, Privatbesitz. Geschenk des Herrn E. Sarasin.

61. (2048.) »Peplisübergabe«, Relieffragment. Terracotta. Moderne Copie nach dem Ostfries des Parthenon, Waldstein *essays on the art of Pheidias* pl. XI. vgl. S. 231 ff. 258 ff. — Kopenhagen. Geschenk des Herrn Furtwängler.

62. (2049.) Pompejus, Porträtkopf. Aus Rom. — Paris, Privatbesitz. Geschenk.

O. Puchstein.

II. ANTIQUARIUM.

A. GESAMMTFUNDE UND SERIEN.

1. Grabfund von Kurion auf Cypern.

Nach den Mitteilungen des Herrn M. Ohnefalsch-Richter war das Grab eine in den Fels gehauene Kammer mit einem aus großen oblongen Quadern aufgeschichteten Vorraum. In der Mitte der hinteren Hälfte der Kammer war ein Thonsarkophag in die Erde gesenkt; an drei Seiten ringsum lag je ein Skelett auf dem Boden ausgestreckt und in den Ecken stand je eine Vase; links vom Eingang in der vorderen Hälfte der Kammer standen drei größere amphorenförmige Gefäße.

In dem Sarkophag fand sich:

- a) Eine Platte von 0,09 Höhe und 0,065 Breite aus sehr dünnem Goldblech. Der Rand ist um einen ringsumlaufenden Bronzedraht aufgebogen. Die Darstellung ist flach eingepreßt. Auf einem Wagen steht das Idol einer weiblichen Gottheit, von vorne, in langem Gewande, beide Hände an den Brüsten; daneben eine etwas größere lang bekleidete Gestalt nach r., welche die Zügel hält; das Gespann ist fragmentiert; die Tiere (es scheinen zwei) haben kurze Ohren und eine etwas nach unten gebogene Schnauze, so daß man an einen Schmel, also an Greife denken kann, doch ist von Flügeln nichts zu bemerken, obwol so viel erhalten ist, daß sie sichtbar sein müßten; die Körper der Thiere fehlen fast ganz. Im Raume über denselben rechteckiges Ornament oder Symbol. Priesterin das Idol in Procession umherführend? Alter cyprisch-phönikischer Stil. — Eine schlechter erhaltene Replik dieser Goldplatte, ebenfalls aus Cypern, befand sich in der im Mai 1886 versteigerten Sammlung Hoffmann in Paris¹⁾.
- b) Ein primitiver Reiter aus Terracotta mit spitzer Mütze; rot und schwarz bemalt.
- c) Terracottafigur: Frau welche die rechte Hand an die Brust legt, wo sie etwas hielt das abgebrochen ist; hinten lange Haare; Unterkörper cylindrisch hohl. Rohr unbemalter Thon. Höhe 0,19.
- d) Zwei Unterbeine aus Terracotta in derselben rohen Technik, mit einem Loche oben, um nach Art der Gliederpuppen an einen Körper befestigt zu werden.

Bei dem einen Skelette fand sich:

- a) Ein goldner Ring von 0,03 Dm. mit zwei Ösen, durch welche eine goldne Nadel gesteckt ist; eine Art Fibel? Ring wie Nadel sind aus Goldblech zusammengebogen.
- b) Zwei längliche blattförmige dünne Goldplättchen mit je einem Loch.
- c) Ein flacher fragmentirter Bronzekessel mit einfachen, durch je drei Niete befestigten Henkeln. — In demselben stand eine mit concentrischen Kreisen verzierte Vase.

¹⁾ (Frohner) *Collection Hoffmann*, 1886, No. 194.

Bei dem zweiten Skelette lagen:

- a) Zwei dünne kreisrunde Goldplättchen von 0,045 Dm. und umgebogenem Rande.
- b) Zwei sog. Wirtel, Teile eines Halsbandes, aus grauschwarzem Thone; der eine ist mit eingedrückten concentrischen Kreisen verziert.

Bei dem dritten Skelett lag:

eine Lanzenspitze von Bronze; im unteren cylindrischen Theile ein Loch für den Nagel, welcher die Spitze an den Holzschaft befestigte.

Nicht genauer angegeben ist der Fundort von einem natürlichen Knöchel (Astragalos) und einer kleinen durchbohrten Bronzescheibe.

Von den in dem Grabe gefundenen Vasen sind keine in das Museum gekommen, doch sind zwei aus der Nähe des Grabes stammende Stücke beigegeben, die nach Herrn Richter's Versicherung genau denen des Grabes entsprechen sollen. Es sind:

eine kleine fälschenförmige Vase mit linearen schwarzen Ornamenten auf dem feinen hochroten Thon (Gattung wie die im Berl. Vasencat. No. 122ff.) und eine 0,30 hohe Amphora mit concentrischen Kreisen von der gewöhnlichen Art (wie Berl. Cat. 60ff.).

2. Funde aus Gräbern von Rhodos.

Die nachstehend verzeichneten Stücke wurden auf einer Auction in London im December 1885 erworben¹. Sie stammen alle aus Rhodos und zwar aus den Grabungen des Herrn Biliotti. Durch die freundliche Vermittelung des Herrn Cecil Smith in London habe ich das Tagebuch einsehen dürfen, in welchem Herr Biliotti die Funde von über 500 Gräbern kurz notiert. Herr Cecil Smith hat versprochen einen Auszug aus diesem Tagebuche zu geben². Ich beschränke mich hier auf die Beschreibung der für Berlin erworbenen Stücke, indem ich die aus jenem Tagebuche gewonnenen Fundangaben dabei verwerte. Das Tagebuch ist freilich recht dürftig und namentlich in seiner zweiten Hälfte flüchtig; doch darf es in dem wenigen was es giebt wol als zuverlässig gelten. Ich bedaure sehr, dafs ich dasselbe nicht in London angesichts der ganzen noch nicht zerstreuten Sammlung, sondern erst hier in Berlin, also nur für den an unser Museum gelangten Teil derselben benutzen konnte. Die kurzen Angaben Biliotti's liefsen mich nur zu häufig in Zweifel, welcher Art die mit den mir vorliegenden Stücken zusammen gefundenen Objecte waren. Dennoch haben sich mir, wie man sehen wird, durch Benutzung dieses Tagebuches manche wertvolle Resultate ergeben.

Die folgenden Beschreibungen können zugleich als Nachtrag zu meinem Cataloge der Berliner Vasensammlung betrachtet werden, dem aber die Redaction dieser Zeitschrift einen grofsen Vorzug vor letzterem verliehen hat, den einer reichlichen Ausstattung mit Abbildungen. Da die blofsen Beschreibungen gerade von den ältesten Vasengattungen am wenigsten eine anschauliche Vorstellung zu geben im Stande sind, werden die Fachgenossen gewifs mit mir für diese Beigabe dankbar sein.

Es wurden erworben:

I. VASEN.

Mykenische Gattung.

Die bei Furtwängler und Löscheke, Mykenische Vasen, 1886, S. 80f. kurz beschriebenen Gefäße. Sie stammen wahrscheinlich alle (bei einigen hervorragenderen Stücken ist es sicher) aus der Gegend von Kamiros, von dem Orte Tzitzo bei Kalavarda.

¹) Vgl. (C. Smith) *Catal. of a coll. of greek and roman antiquities excavated in Rhodes*, London 1885. ²) *Journal of hell. stud.* VI p. 371.

Locale sehr altertümliche Gattung.

2948. 1/4

Inv. 2948. H. 0,20. Beistehend abgebildet. Nicht auf der Scheibe, sondern mit der Hand gearbeitetes Gießgefäß. Der Bauch ist unten zum Aufstellen abgeplattet, ein Fuß ist nicht vorhanden. Heller gelblicher, aufsen geglätteter Thon. Vorn ist ein Ornament in der Form eines Ordenskreuzes mit matter brauner Firnisfarbe aufgemalt. Die Technik ist der jener ebenfalls handgemachten halbkugelförmigen Schalen verwandt, die in Cypern und Thera vorkommen (z. B. Berl. 118 bis 120; Furtwängler-Löschke, Myk. Vasen Taf. XII, 80), und in Cypern mit mykenischen Vasen in demselben Grabe beobachtet wurden (vgl. a. a. O. S. 25).

Gefunden in einer kleinen Grabkammer an der Nordseite der Akropolis von Kamiros, darin außerdem vier Bronzeringe, eine große Bronzenadel und mehrere sog. Wirtel aus Stein sich fanden.

Inv. 2988. H. 0,08; gr. Dm. 0,18. Kernos, drei verbundene kleine Näpfe. Ob ein Henkel in der Mitte war, läßt sich nicht sagen, da hier ein Stück fehlt; doch ist es nicht wahrscheinlich. Gelblicher Thon. Mit der Hand gearbeitet. Mit matter brauner Firnisfarbe sind unten herum horizontale Streifen, auf den eingezogenen oberen Theil verticale Zickzacklinien gemalt. — Gefunden in Tzitzo, da wo die mykenischen Vasen herkommen und diesen gewiß gleichzeitig.



3006. 1/4

Inv. 3006. H. 0,25. Beistehend abgebildet. Dreifüßiges Gefäß mit Bügelhenkel; in der Form fast genau übereinstimmend mit einer Vase mykenischer Fabrikation aus Ialysos (Furtwängler und Löschke, Myken. Vasen Taf. VII, 38). Die Technik ist aber eine andere; dieselbe erinnert zumeist an die mykenische Gattung der Mattmalerei auf rotem Thon, gehört jedoch nicht direct zu ihr. Der Thon ist dunkelrot und nicht fein. Die Malerei ist mit matter violett-schwarzer Farbe aufgetragen. Mit Anwendung der Scheibe gearbeitet.

Inv. 3007. H. 0,23. Dreifüß derselben Form wie der vorige; nur fehlen die Rillen auf den Füßen, die glatt sind. Unbemalt. Der ziemlich grobe rote Thon ist mit einer feineren geglätteten Schicht von gleicher Farbe überzogen. Arbeit auf der Scheibe.

Griechisch-geometrische Vasen.

Die Gefäße dieser Gattung stammen, soweit ihr Fundort bekannt, alle aus der Gegend von Kamiros. Sie fanden sich, soviel ich weiß, niemals mit Vasen der mykenischen oder etwa der alrhodischen oder korinthischen Gattung zusammen.

In einer Grabkammer an der Südseite des Akropolis von Kamiros fanden sich:

- a) Inv. 2940. H. 0,48. Auf S. 135 abgebildet. Große Kanne der Gattung der Dipylon-Vasen. Eine besondere Merkwürdigkeit bildet der Henkel von durchbrochener Arbeit, der eine zwischen zwei Rundstäben sich empor-

2940. $\frac{2}{3}$

Nicht genauer bekannt ist der Fundort von

2941. $\frac{1}{6}$

ringelnde Schlange darstellt¹⁾. Der Kopf derselben liegt oben auf dem Rande der Kanne; ihr Rücken ist gefleckt. Unter der Mündung der Kanne drei flache Rillen. Die reiche Bemalung, die außer linearen Ornamenten aus einem Frieze von Wasservögeln besteht, ist sehr verbläßt.

3049. $\frac{1}{2}$

- b) Inv. 3049. H. 0,07. Vorstehend abgebildet. Kleines Kännchen ohne Abplattung unten. Auf der Scheibe gearbeitet; feiner gelblicher schön geglätteter Thon. Ohne Bemalung. Um die Schulter ein eingeritzter Ornamentstreif: Dreiecke, mit Punkten gefüllt.
- c) In derselben Grabkammer lagen Glasperlen von einem Halsband und Fragmente von Bronzeschmuck.

Inv. 2941. H. 0,345. Beistehend abgebildet. Großer Krater mit Henkeln, die je aus einem verticalen flachen und einem horizontalen runden Henkel zusammengesetzt sind. Die Form der ganzen Vase und namentlich der Henkel ist eine Vorstufe zu den sog. Colonnettenvasen. Das Gefäß ist innen und außen mit braunschwarzem Firnis bedeckt, mit Ausnahme von einigen ausgesparten Streifen im unteren und einem breiten Felde auf dem oberen Teile des Bauches außen. Die Bemalung des letzteren ist auf beiden Seiten dieselbe. Dreimal ist ein Kreuz gebildet ganz von der Form wie das von 2948; es wird von concentrischen Kreisen umgeben. Dazwischen erscheinen zwei Ornamente, denen offenbar das Bild des Palmbaums zu Grunde liegt. Es ist interessant dieses bedeutsame vegetabilische Motiv in der sonst »geometrischen« Decoration zu finden. Ich kenne nur

¹⁾ Eine andere Kanne mit gleichem Henkel ward bei Siana gefunden und kam in's British Museum. Jahrbuch des archäologischen Instituts I.

noch ein Gefäß mit demselben Ornament; es stammt aus Kamiros und befindet sich im Louvre. Es ist ein Napf mit hohen Henkeln (ähnlich Berl. Cat. Fig. 93, nur ohne den Fuß) von ganz demselben Stil wie unser Krater.

In einem kleinen Grabe zu Vizikia bei Kamiros wurden folgende Vasen zusammen gefunden:

- a) Inv. 2964. H. 0,165. Nachstehend abg. Schlanke Büchse mit zwei emporstehenden Henkeln. Der Deckel fehlt. Mit mattem braunschwarzem Firnis bedeckt, bis auf einige Ringe um den Bauch und einen breiteren Streif auf der Schulter, auf dem gegitterte Quadrate zwischen verticalen Strichen.
- b) Inv. 2982. H. 0,17. Etwas plumpe Kanne mit kleeblattförmigem Ausgufs. Gefirnist bis auf einen Streif um die Schulter, auf dem eine dreifache Zickzacklinie gemalt ist.

2964. $\frac{1}{4}$ 2990. $\frac{1}{4}$ 2996. $\frac{1}{2}$

- c) Inv. 2990. H. 0,17. Etwas elegantere Kanne mit engem Hals und kleeblattförmigem Ausgufs, vorstehend abgebildet. Gefirnist bis auf mehrere Streifen um den Bauch und drei mit Zickzack gefüllte Streifen auf der Schulter.
 - d) Inv. 2995. H. 0,07. Kleines Kännchen mit einfach runder Mündung. Auf der Schulter Zickzackmotive; sonst gefirnist.
 - e) Inv. 3050. H. 0,105. Bauchige kleine Kanne mit einfach runder Mündung. Auf der Schulter Dreiecke, mit Parallellinien gefüllt; sonst gefirnist.
- Außerdem fand sich in diesem Grabe noch ein zur Vase gestalteter Vogel mit linearer Verzierung (im Cataloge bei lot 559; das Stück soll für das Museum von Carlsruhe erworben sein).

In einem Grabe an der Nordseite der Akropolis von Kamiros, dessen oberer Teil weggeschwemmt war, fand sich nichts als

Inv. 3001. H. 0,09. Kleines Kännchen mit enger cylindrischer Mündung. Ohne besonderen Fuß, nur unten abgeplattete Streifen und einfaches lineares Ornament um den oberen Teil; sonst gefirnist.

In einem Grabe an der Südwestseite der Akropolis von Kamiros befanden sich

- a) zwei einhenkliche Schalen, »red, common«,
- b) ein kleiner Frosch aus sog. ägyptischem Porzellan,
(a. und b. sind nicht im Berl. Museum)
- c) Inv. 2996. H. 0,095. Vorstehend abgeb. Einhenkliches Kännchen mit runder Mündung und einer spitzen 2 Cm. langen Dülle an einer Seite des Bauches. Gefirnist bis auf die Schulter, auf der concentrische Halbkreise.

Aus einem Grabe an der Südwestseite von Kamiros stammt:

Inv. 3035. H. 0,04. Dm. 0,08. Kleine Schale, flach; war ganz gefirnist. Nach Technik und Form hierher gehörig.

Nicht genauer bekannt ist der Fundort folgender zu ganz derselben Gattung wie die vorigen gehöriger Vasen:

Inv. 2980. H. 0,31. Nachstehend abgeb. Amphora; die Mündung abgebrochen. Breite Henkel. Hoher Hals. Gefirnist. Ausgespart sind einige Ringe um den Bauch und je ein Feld auf der Schulter mit Decoration von Dreiecken.

Inv. 3009. H. 0,17. Bauchiges zweihenkliges Gefäß mit weiter Mündung. Mehrfach ergänzt. Um den Bauch ein Streif mit gegitterten Dreiecken. Sonst gefirnist.

Inv. 2992. H. 0,185. Gefäß wie das vorige. Nachstehend abgebildet. Der eine Henkel fehlt und ist in der Zeichnung ergänzt.

Inv. 2989. H. 0,18. Kanne mit engem Hals und kleeblattförmiger Mündung. Auf dem Henkel Querstriche; um den Bauch einige ausgesparte Ringe; sonst gefirnist. Der Firnis hat metallischen Glanz.



2980. $\frac{1}{6}$



2992. $\frac{1}{4}$



2949. $\frac{1}{4}$

Einer anderen Fabrik geometrisch verzierter Gefäße gehört folgende Vase an:

Inv. 2949. H. 0,21. Vorstehend abgebildet. Kanne von eleganter Form; sehr dünn und leicht gearbeitet. Hellgelblicher Thon. Die Firnisfarbe ist sehr matt, von fast violett-braunem Tone. Nur die Gegend um Fuß und Mündung ist ganz gefirnist. Decoration von concentrischen Kreisen.

Gattung der sog. alrhodischen Vasen.

Kanne.

Inv. 2930. H. 0,39. Nur ein unbedeutendes Stück der Mündung ist ergänzt; sonst vollkommen erhalten und sogar ungebroschen.

Prachtstück. Form wie Berl. Cat. Form 15, doch sind Hals und Bauch etwas schlanker. Der Henkel ist viertheilig. Hellrötlicher Thon mit mattem grünlich-gelbem Überzug. Die Firnisfarbe ist matt braunschwarz und vielfach etwas verbläßt. An einigen Stellen dunkelrotes Detail aufgesetzt; Gravierung nirgends angewandt. Von der überreichen Decoration wird bei anderer Gelegenheit eine Abbildung gegeben werden. Das Wesentliche ist folgendes: um den Hals Flechtband. Um die

Schulter ein breiter Bildstreif; in der Mitte ein großes Kreuz aus vier verbundenen Palmetten; links davon ein Löwe, rechts ein Stier, beide einander zugewandt und ruhig schreitend. Um die Stelle des größten Umfangs des Bauches: unlaufender Friesstreif, Hunde die Hasen jagen. Darunter ein Streif mit Lotusblüten und Knospen.

Besonders ergiebige Ausgrabungen hatte Hr. Biliotti bei dem Dorfe Siana, namentlich an dem Kimissala genannten Hügel veranstaltet. Man hat vermutet, daß hier die Nekropole der Stadt Kretenia lag⁵⁾. F. von Luschan, der selbst bei Siana einige Gräber geöffnet hat, teilt mir gütigst mit, daß dieselben in Gestalt unregelmäßiger kleiner Höhlen direct in die ansteigende Hügelwand gehauen zu sein pflegen; die Öffnung war durch einen Stein verschlossen und Erde darüber geworfen, so daß man von aussen das Grab nicht sah.

In einer kleinen Grabkammer bei Siana ward mit einer schwarzen Schale zusammen (die nicht zu identificiren ist) die folgende Kanne gefunden:



2973. 2.

Inv. 2973. H. 0,39. Beistehend abgebildet. Gelber Überzug über dem rötlichen Thon. Einzelnes ist mit Rot aufgesetzt: diese Teile sind auf der Abbildung durch kreuzweise Schraffirung bezeichnet. In der Mitte der Schulter eine große Lotusblüte mit reicher linearer Füllung; zu beiden Seiten um den Raum passend zu füllen, ein Hirsch der in die Vorderbeine gefallen ist. Um den Bauch unlaufender Streif von drei Steinböcken die mit gesenktem Kopfe weiden und einem gleichen Tiere das ruhig schreitend; seine Hörner greifen über den oberen Rand des Frieses über, doch an der Stelle neben dem Henkel, wo die Schulter leer und einfach gefirnisset ist. Unten Lotusknospen und Blüten.

In der Nekropole an der Westseite der Akropolis von Kamiros wurde gefunden *in removing the earth*:

Inv. 2945. H. 0,33. Kanne derselben Form wie die vorige, nur bauchiger. Gelblichweißer Überzug über dem rötlichen Thon. Flüchtige Arbeit. — Um den Hals Flechtband. Auf der Schulter ein mit den Vorderbeinen schreitend, mit den Hinterbeinen sitzend gebildeter Löwe nach r.; dann ein laufender Steinbock nach r. und endlich ein nach l. laufender großer Hund. Füllung durch die in dieser

Gattung üblichen Ornamente. Die Zusammenstellung der drei Tiere ist recht willkürlich und sinnlos; der Hund stammt natürlich aus dem Schema der Hasenjagd. — Unten große Lotusblüten und Knospen wie bei dem vorigen Stück.

In einem Grabe bei Siana ward gefunden (1882):

- a) Inv. 2935. H. 0,37. Kanne wie die beiden vorigen. Hellgelblicher Überzug über dem rötlichen Thon. Ziemlich sorgfältige Arbeit. — Am Halse Mäander. Auf der Schulter in der Mitte ein Greif nach l., auf den Vorderbeinen liegend während die Hinterbeine schreiten; diese Figur ist abgebildet in meinem Artikel »Gryps« in Roscher's Lexicon der Mythologie. Links ein

⁵⁾ Cecil Torr, *Rhodes in ancient times*, 1885, p. 4.

nach r. schreitender Hirsch mit gesenktem Kopf; die hellen Flecken seines Felles sind ausgespart. Rechts ein Steinbock nach r., im Begriffe mit den Vorderbeinen in die Kniee zu sinken. — Unten große Strahlen.

Mit dieser Kanne fanden sich nach Biliotti's Angabe

- b) einige korinthische Aryballen und einige gewöhnliche, nicht näher bezeichnete Vasen, wahrscheinlich der lokalen Fabrik von der unten (S. 149, 7) die Rede ist.
- c) ein sog. Spinnwirtel.

Genauere Fundangabe fehlt über

Inv. 2947. H. 0,21. Kleinere bauchige Kanne von geringer flüchtiger Arbeit. Graugelblicher Thon ohne Überzug; sehr matte braune Firnisfarbe, die an großen Teilen der Vase ganz abgerieben ist. Einfacher Henkel. — Um den Hals Mäander. Auf der Schulter in der Mitte eine große Lotosblüte mit fünf Blattspitzen; die Zwischenräume derselben sind durch Punkte gefüllt. Rechts ein laufender Hund nach l., das entsprechende Tier der anderen Seite ist bis auf einen Rest des Hinterbeins zerstört. Raumfüllung durch enggereichte kurze parallele Striche. Der Bauch gefirnist bis auf den unteren Teil, den nur einige Streifen zieren.

Ebenfalls nicht genauer bekannt ist der Fundort einer Kanne welche in Technik und Stil Neuerungen zeigt und ans Ende dieser Gruppe gehört:

Inv. 2939. H. 0,39. Nachstehend abgebildet (auch im *Journ. of hell. stud.* VI p. 186). Die Form ist viel schlanker und eleganter als bei den vorigen. Gelblich-weißer Überzug über dem rötlichen Thon. Auf der Schulter Löwe und Steinbock gegenüber. Das in der Abbildung Schraffierte ist rot aufgesetzt. An beiden Tieren ist, was bei den vorigen Kannen nicht der Fall war, Gravierung angewandt und sind die Köpfe entgegen dem älteren Brauch vollgemalt. Vom Henkel geht nach beiden Seiten ein Volutenornament mit Palmettenblättern aus, das bei den älteren Gefäßen



niemals vorkommt. Der Mäanderstreif um den Bauch ist umgeben von zwei roten Streifen, von denen jeder wieder von zwei weissen Linien umsäumt wird. Darunter Fries von vier laufenden Steinböcken mit umgedrehten Köpfen. Hier fehlt die Gravierung und die Köpfe sind in der alten Weise gebildet.

Eine wesentlich verschiedene Form der Kanne zeigt

Inv. 2931. H. 0,26. Abgebildet Seite 139. Von dem Henkel ist nichts erhalten; auch die Ansatzstellen fehlen. Ich habe ihn ergänzen lassen nach Maßgabe ähnlicher Gefäße. Gelblicher Überzug; die glänzende Firnisfarbe ist teilweise rot verbrannt; an vielen Stellen ist sie ganz abgerieben. Der Bildstreif zeigt ein großes laufendes Thier nach r., nach dem Geschlechtsteil zu urteilen kein Löwe, wol ein Hund. Rechts von ihm ein ruhig weidender Steinbock. Nach häufigem Gebrauche in dieser Vasengattung ist von den Tieren immer nur ein Vorder- und Hinterbein dargestellt; bei Tieren, die im Galopp laufend gebildet wurden, war dies nicht unberechtigt, da sich dabei die Beine im Profil gesehen decken, aber sehr unpassender Weise ist diese Manier hier auch auf die ruhige Gestalt des Steinbocks übertragen.



2944. $\frac{1}{4}$



2956. $\frac{1}{2}$

Amphora.

Erste Gruppe.

Technik, Stil, Ornamentierung wie bei den eben aufgeführten Kannen.

Aus einer Grabkammer bei Siana, in welcher sich nach Biliotti's kurzer Angabe ein zerbrochener Terracottasarcophag, an dessen Ecke ein Hundskopf (? war es ein Löwenkopf? wol plastisch vorspringend) erhalten war und ferner eine Schale und zwei gestreifte Aryballen fanden, stammt

Inv. 2944. H. 0,25. Beistehend abgeb. Gelblicher Überzug über dem rötlichen Thon. Gut erhalten. Die Henkel zweiteilig; an ihrem unteren Ansatz je drei Strahlen. Auf der Schulter jederseits ein Steinbock, der, um den Raum zu füllen, mit dem Vorderkörper zur Erde herabgebogen ist und den Kopf umdreht; er ist gleichwol im Laufe gedacht und nur je ein Fuß angegeben. Die beiden Seiten entsprechen sich vollkommen. Die auf unserer Abbildung mit dicker Schraffierung gegebenen Linien um den Bauch sind rot, die sie umgebenden schmalere sind weiß.

Aus einem Grabe bei Siana stammt ferner:

Inv. 2956. H. 0,09. Beistehend abgeb. Graugelblicher Überzug. Auf der Schulter einerseits ein nach r. laufender Hund, andererseits ein Hase in eiliger Flucht.

In demselben Grabe befand sich: eine Kanne »red common«, also wol von der localen Fabrik, die unten S. 149, 7 besprochen ist, und ein »saucer«.

Zweite Gruppe.

Entwickeltere Form, die in allem wesentlichen den attischen Amphoren entspricht, die in meinem Berliner Cataloge No. 1841 ff. aufgezählt sind. Einführung neuer Ornamente wie Blattzweig, Voluten mit Palmettenblattfüllung, Knospenband u. a. Henkel dreiteilig.

In einem Grabe bei Siana fand sich mit zwei Schalen und einer »Olpe mit roter Linie in der Mitte«:

Inv. 2943. H. 0,29. Beistehend abgeb. Gelblicher Überzug; die braune Firnisfarbe teilweise rot verbrannt. Die Decoration beider Seiten ist ganz gleich. Auf der Schulter jederseits ein Fries von Gänsen im Gänsemarsch nach rechts (einmal sind es 7, das andere Mal 8), ein Motiv, das an die geometrischen Vasen erinnert; doch die Form der Vase und ihre übrige Decoration weisen sie vollständig zu dieser Gruppe.

2943. $\frac{2}{9}$

Ein anderes Grab bei Siana ist schon dadurch merkwürdig, daß es aus einem zerbrochenen großen Pithos bestand; es enthielt: einen »Kothon«, eine schwarze Schale, ein Terracotta-»Spinnwirtel« und eine weibliche Maske von Terracotta (wie die bei Salzmann *Cam.* pl. 12. 13 und unten S. 154); endlich

Inv. 2975. H. 0,27. Amphora, Form wie 2943. Einiges ergänzt. Der blafsrotliche Thon entbehrt des Überzugs, ist jedoch geglättet. Die braune Firnisfarbe mehrfach rot verbrannt. Flüchtige Arbeit. — Auf der Mündung dieselben Striche wie an der vorigen Amphora. Auf dem Halse einerseits Flechtornament, andererseits Lotosblüten und Knospen des rhodischen Stiles, ohne Verbindung untereinander. Am Schulteransatz verschlungener Fries von flüchtig gemalten Granatäpfeln (?) nach unten, wie an der völlig gleichartigen Vase aus Kamiros bei Longpérier, *Mus. Napol.* 59, 1. Unter den Henkeln das beistehende Ornament. Im Übrigen ist der Bauch der Vase völlig unbemalt und thongrundig. Nur in der Mitte ist jederseits ein Tier aufgemalt: *A.* ein Steinbock nach r., der, obwol hier keinerlei räumliche Nötigung vorlag, die Vorderbeine in die Kniee beugt. *B.* ein großer Vogel mit gehobenem Flügel. — Die Figuren sind ohne alle Gravierung voll aufgemalt und keine andere Farbe aufgesetzt; nur um das Auge ein thongrundiger Rand; auch am oberen Teile des Flügels ein thongrundiger Streif, um hier einige Punkte aufsetzen zu können.

2975. $\frac{1}{3}$

Nicht genauer bekannt ist der Fundort von

Inv. 3011. H. 0,29. Amphora wie die beiden vorigen. Stark ergänzt und das Erhaltene sehr abgerieben. Hatte gelblichen Überzug. — Mündung mit verticalen Strichen. Auf dem Halse Mäander. An der Schulter großes Lotosknospenband nach unten, ganz wie an den attischen schwarzfigurigen Vasen. Um den Bauch Voluten mit Palmettenblattfüllung, sowie an der durchaus gleichartigen Amphora bei Salzmann *Cam.* pl. 46. 47; das Ornament ist hier nur etwas gedrängter und reicher. Unten war ein jetzt fast ganz zerstörter Streif von Lotosblüten und Knospen des »rhodischen« Stils. — Hier und da ist Rot aufgesetzt.

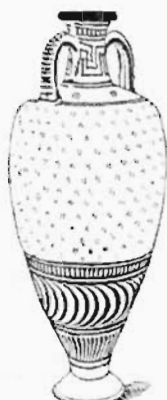
Dritte Gruppe.

Sehr schlanke kleine Amphoren, deren Bauch mit einfachen Ornamenten, welche anscheinend die Muster von Gewandstoffen nachahmen, überzogen ist. Die übrige Decoration und die Technik stimmt mit der vorigen Gruppe überein.

Ein Exemplar dieser Gruppe im Berl. Cat. 3979. Gefäße dieser Art wurden bei den früheren Grabungen Biliotti's besonders in der Nekropole von Fikellura bei Kamiros gefunden.

Ohne nähere Fundangabe sind:

Inv. 3005. H. 0,24. Nachstehend abgeb. Ein weniger schlankes schwereres, vielleicht älteres Exemplar. Gelblicher Überzug. Beide Seiten ganz gleich.

3005. $\frac{1}{6}$ 3000. $\frac{1}{6}$ 2981. $\frac{1}{4}$

Inv. 3000. H. 0,295. Viel schlanker. Zweiteiliger Henkel. Vorstehend abgeb. Auf dem Halse Mäander, an der Schulter je drei Rosetten. Der Bauch ist mit kleinen, in schrägen Linien angeordneten Punktrosetten bedeckt. Unten das Ornament wie an dem vorigen Exemplar; statt der Strahlen aber nur Striche.

Lekythos.

Inv. 2981. H. 0,16. Fundort nicht näher bekannt. Vorstehend abgeb. Hellrötlicher Thon, geglättet, ohne Überzug. Die Decoration ist aus der Abbildung ersichtlich. Neben dem Henkel jederseits ein Stengel mit spitzem (Ephen-) Blatt derart, wie auf attischen schwarzfigurigen Vasen; die übrigen Ornamente gehören dagegen dem strengen altrhodischen Stil an.

Schüssel und Teller.

Inv. 3010. H. 0,135. Dm. 0,28. Fundumstände unbekannt. Einiges ergänzt. Flache Schüssel auf hohem Fusse der Art wie Berl. Cat. 297—299 (Form 96). Hatte gelblichen Überzug (sehr abgerieben). In der Mitte Rosette, ringsum Mäander, dann ein breiter Streif Lotosknospen und -Blüten des rhodischen Stiles, ohne Verbindung unter einander.

Inv. 2957. H. 0,105. Dm. 0,22. Gleiche Form. Der hellrötliche Thon entbehrt des Überzuges, die Oberfläche matt ohne feinere Glättung, die matte Firnisfarbe ist durchweg rot gebrannt. — Um den Mittelpunkt sind Lotosblüten und -Knospen des rhodischen Stiles angeordnet. Am Rande einfacher Mäander. Auf den diesen von den Lotosblüten trennenden Firnisstreif ist eine von zwei weißen gesäumte rote Linie aufgesetzt.

Inv. 2958. H. 0,045. Dm. 0,23. Von Siana. Flach vertiefter Teller mit horizontalem Rande. Auf der Oberseite dünner gelblicher Überzug, der auf der Unterseite fehlt. In der Mitte ein Stern, ringsum verbundene Lotosknospen und -Blüten. Auf dem Rande, in dem sich zwei Löcher zum Aufhängen befinden, Mäander.

Aus einem Grabe bei Siana stammt auch

Inv. 2959. H. 0,025. Dm. 0,24. Ganz flacher Teller. Roter Thon; ohne Überzug; nicht fein. Nur flüchtig gemalte radiale Striche und Mäandermotive. Zwei Löcher im Rande.

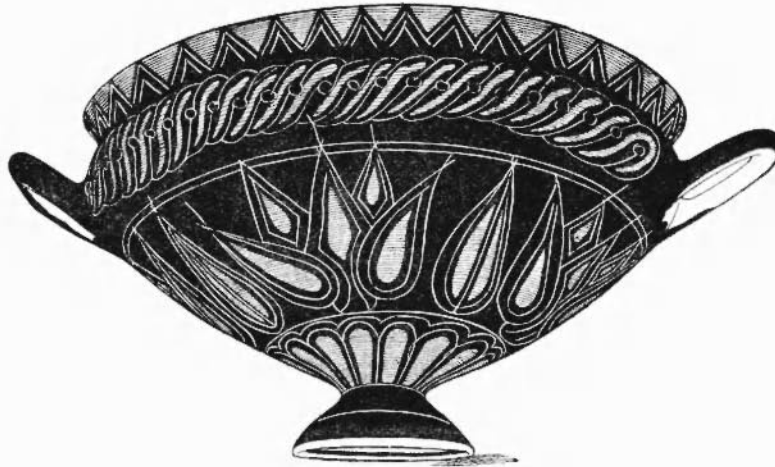
In demselben Grabe fand sich eine Amphora der unten S. 149, 7 bezeichneten localen Art, von rotem Thon, mit schwarzen Streifen.

Gattung schwarzgefirnisster Gefäße mit eingeritzter und rot aufgemalter Decoration.

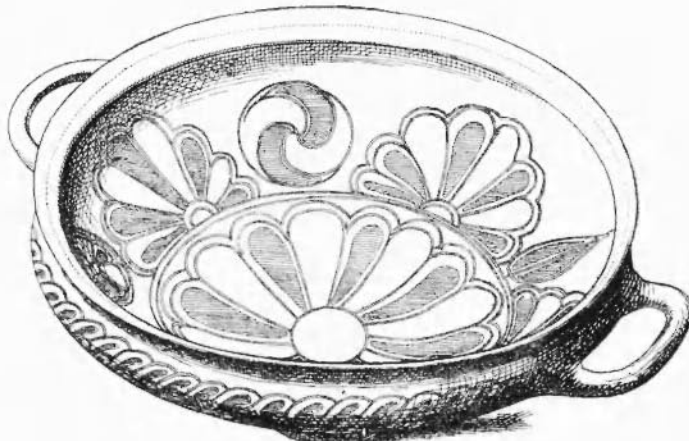
Inv. 2977. H. 0,25. Amphora, Berl. Cat. Form 20. Aus Siana. Heller gelbrötlicher Thon. Mit braunschwarzem Firnis bedeckt bis auf je zwei schmale Streifen unten beim Fuß und an der Stelle des größten Umfangs. Auf der Schulter ist jederseits eine nach unten gewandte Palmette eingeritzt, deren Blätter je eines um das andere dunkelrot bemalt sind. Weiter unten auf dem Bauche sind in gleicher Weise jederseits eine Palmette und unter den Henkeln je eine Lotusblüte (mit Palmettenblattfüllung), beides nach unten gerichtet, angebracht. — Eine Amphora gleicher Art ist im Berl. Cat. 1648 beschrieben.

Inv. 2960.

H. 0,09. Dm. 0,155. Schale, in Form und Technik wie die bei Salzmann *Cam.* pl. 33. Überaus dünn und leicht. Bis auf ein schmales Streifen an der Innenseite des Randes der Schale ist Innen- und Außenseite derselben ganz gefirnisst, und zwar mit braunschwarzem, teilweise rot verbranntem Firnis von schwachem Glanz. Die Ornamente sind alle eingeritzt und teilweise mit dunkelroter Farbe gefüllt, was auf der beistehenden Außenansicht (a) durch Schraffierung angedeutet ist. Auf dem Rande Zickzack wie an der Schale bei Salzmann; auf dem Streif zwischen beiden Henkeln Flechtband, während bei der Salzmann'schen an diesem Stück der Thongrund ausgespart und mit einem aus dem geometrischen Stil entlehnten Ornamente bemalt ist. Unten wechseln Lotosblüten und -Knospen des »rhodischen« Stiles ab. Über dem Fuß



2960a. 1/2



2960b. 1/2

Stabornament. Die Innenansicht vorstehend unter *b*; schraffiert ist hier wiederum das rot Aufgemalte, während die nur gefirniften Teile in dieser Zeichnung weiß gelassen sind. Um eine strenge Rosette, welche die Mitte einnimmt, sind in Kreuzesform vier Palmetten angeordnet, zwischen welche je ein anderes kleineres Ornament eingeschoben ist.

Altkorinthische Gattung.

Die meisten Gefäße dieser Art stammen aus den Ausgrabungen bei Siana. Besonders reich war ein im Tagebuch von 1880 mit K 10 bezeichnetes Grab, das nicht weniger als 79 korinthische Aryballen enthielt; eine Anzahl derselben ist in unser Museum gekommen. Dasselbe Grab enthielt außerdem, dem Tagebuch zufolge, einen »Kothon«, eine kleine korinthische Amphora, zwei kleine Glasflaschen, schwarz und weiß gestreift, eine aus Fayence mit Glasurfarben bemalte, in der Art wie die bei Longpérier *mus. Napol.* pl. 50. 51; ferner eine Kanne der althodischen Gattung mit zwei Rehen, mehrere figürliche Salbgefäße (eine Sphinx ohne Flügel, Widderkopf, weibliche Büste, in der Art wie Berl. Cat. 1301 ff.), einen großen althodischen Teller, Objecte aus sog. ägyptischem Porzellan, wie Vögel, 12 Scarabäen u. a.

Schlauchförmiges Alabastron (Berl. Cat. Form. 109).

Zur Gruppe 2, b im Berl. Cat. S. 113 No. 1009ff.

Inv. 3081. L. 0,09. Aus dem großen Grabe K 10. Löwe und Schwan.

Inv. 3055. L. 0,085. Ohne Fundangabe. Greifenkopf auf Adlerkörper; aufgebogene Flügel.

Kugelförmiger Aryballos (Berl. Cat. Form. 108).

Zur 1. Gruppe im Berl. Cat. S. 115 No. 1034ff. Mit dem Vierblattnament.

Inv. 3065. H. 0,065. Gewöhnliches Exemplar. Aus einer großen Grabkammer bei Siana (K 38, Ausgrabung von 1880), die 22 Aryballen enthielt, und außerdem einen Teller mit Chimära (gewiß althodisch), figürliche Salbgefäße in Form von Stierkopf, Widderkopf, Schaf und Affe (vgl. Berl. Cat. 1313 ff.), die unten S. 149 genannte Kanne localer Gattung No. 2976, und endlich ein Glasfläschchen.

Inv. 3046. H. 0,08. Gutes Exemplar.

Inv. 3061. H. 0,09. Aus dem großen Grabe K 10. Die Füllung ist oben und unten als flüchtige Lotosblüte, zu den Seiten als Palmettenblätter gestaltet. Radförmige Ornamente dienen zur Füllung.

Inv. 3045. H. 0,08. Das Vierblatt ist verschwunden und statt dessen sieht man ein Kreuz von zwei strengen Palmetten auf Voluten (oben und unten) und zwei Lotosblüten mit Palmettenblattfüllung (r. und l.). Streifen mit weißen Punkten sind am Ornament verwendet, um verschiedene Teile zu trennen. Sorgfältige Ausführung. Vgl. Berl. Cat. 1049.

Zur 2. Gruppe im Berl. Cat. S. 117 No. 1050ff.

Inv. 3060. H. 0,08. Aus dem großen Grabe K 10.

Zur 3. Gruppe im Berl. Cat. S. 117 No. 1054ff.

Inv. 3070. H. 0,06. Aus dem großen Grabe K 10. — Wie Berl. Cat. 1054. Sechs Krieger marschieren nach r.; Schilde halb rot, halb schwarz.

Inv. 3047. H. 0,065. Aus demselben Grabe. — Sechs Krieger nach r., sehr roh; ohne alle Gravierung; die Schilde nur umrändert und thongrundig gelassen, in der Mitte derselben ein flüchtiges Kreuz.

Inv. 3073. H. 0,075. Aus demselben Grabe. — Sechs Krieger nach r.; die Schilde rot mit weißgetupftem Rand.

Inv. 3071. H. 0,07. Ein Stück fehlt. Zwei Paare von sich gegenüber tanzenden Männern, in der bekannten kauernenden Stellung, mit kurzen roten Chiton. Rosettenfüllung.

Inv. 3069. H. 0,05. Drei tanzende Männer. Rosettenfüllung.

Inv. 3062. H. 0,06. Die Mündung fehlt. Vier tanzende Männer. Rosettenfüllung.

Inv. 3064. H. 0,06. Aus dem großen Grabe K 10. Zwei Panther und ein Adler.

Inv. 3066. H. 0,055. Aus demselben Grabe. Vogel mit weiblichem Kopf und weit ausgebreiteten Flügeln.

Zu Gruppe 4,c im Berl. Cat. S. 120 No. 1079ff.

Inv. 3072. H. 0,06. Aus dem großen Grabe K 38. — Sehr flüchtige rohe Malerei: ein Mann auf einem Thron nach r. und ein Krieger nach l.; hinten eine Rosette.

Inv. 3078. H. 0,055. Gefunden in einer Grabkammer an der Westseite der Burg von Kamiros. — Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und bärtigem menschlichen Kopf. Sehr flüchtig.

Zur 5. Gruppe im Berl. Cat. S. 125 No. 1086ff.

Inv. 3044. H. 0,08. Gefunden in einer Grabkammer an der Westseite der Akropolis von Kamiros, zusammen mit einem anderen Aryballos und mit 184 Bronzemünzen aus der Zeit um 300 v. Chr.⁶, eine Baarschaft, die also erst lange nach Anlegung des Grabes in demselben geborgen wurde. — Die ganze Vase gefirnisset, darauf sind verticale Streifen geritzt, von denen einige mit Rot gefüllt sind.

Inv. 3079. H. 0,055. An der Westseite von Kamiros in einem Grabe mit einem großen Aryballos gefunden, der einen Adler zeigte; in demselben Grabe war ferner eine Terracottastatue, eine sitzende Göttin. — Wie die vorige Vase, doch wechseln mit den roten und schwarzen auch weiße Streifen.

Sechste Gruppe. Ganz schwarz gefirnisset; nur um die Mitte des Bauches ein roter Streif, von schmalen weißen Linien oder Punktreihen umgeben. Die horizontale Mündungsfläche dunkelrot.

Inv. 3074. H. 0,06. Aus dem großen Grabe von Siana K 10.

Inv. 3075. H. 0,07. Aus dem großen Grabe von Siana K 38.

Inv. 3076. H. 0,05.

Siebente Gruppe. Mündung und obere Hälfte des Bauches sind schwarz gefirnisset, die untere Hälfte zeigt einen weißen Überzug über den rötlichen Thon.

Inv. 3056 und 3057. H. 0,065. Beide aus dem großen Grabe K 10 bei Siana.

Aryballos mit niederem Fuß.

Inv. 2955. H. 0,135. Aus einer Grabkammer bei Siana. Umstehend abgebildet. Vorn in der Mitte zwischen zwei Panthern, deren langgestreckte Leiber zusammen mit den Rosetten den ganzen übrigen Raum füllen, eine nach r. schreitende Figur in langem Gewand, die eben einen Pfeil auf den Bogen zu legen im Begriffe ist; die Sehne des Bogens ist braunrot (in der Abbildung zu schraffieren vergessen); die sonstigen rot gemalten Teile sind in der Abbildung schraffiert. Die Tracht zeigt, daß es eine Frau ist; im korinthischen Stil ist die rote Bemalung des Fleisches bei weiblichen Wesen nicht auffallend. Es ist offenbar Artemis. Eine neue Erwerbung des Antiquariums aus diesem Jahre (1886), eine Bronzefigur archaischen Stiles aus Thesprotien zeigt Artemis ebenso in langem Gewande schreitend, indem sie ebenso den Bogen in der halbgesenkt vorgestreckten Hand hält.

⁶) Lot 617 in dem Auctions-Catalog.



2955-

Vgl. zur Art wie der Bogen gehalten wird auch die protokorinthische Lekythos Arch. Ztg. 1883 Taf. 10, 2 und das alte Bronzerelief *Annali dell' Inst.* 1880 tav. II.

Inv. 3041. H. 0,13. Aus der großen Grabkammer K 38 bei Siana. — Vom großes Ornament aus Palmette (oben) und Lotosblüte (unten); zu beiden Seiten je ein Panther. Rosettenfüllung.

Inv. 3043. H. 0,13. Aus demselben Grabe. Gleiche Darstellung wie auf der vorigen Vase. Mehrfach beschädigt.

Inv. 3040. H. 0,12. Sphinx nach r. zwischen zwei Panthern.

Inv. 3042. H. 0,12. Aus einem Grabe bei Siana mit einer »verzierten« Kanne und einer Schale gefunden. — Schwan in der Mitte, rechts Greifenkopf auf Adlerkörper; aufgebogene Flügel; links weiblicher Kopf auf Vogelkörper (aufgebogene Flügel).

Ringförmiger Aryballos
(Berl. Cat. Form. 110).

Inv. 3054. Dm. 0,065. Aus einem Grabe bei Siana, das auch Vasen der unten S. 149, 7 besprochenen localen Gattung von rotem Thon mit schwarzen Streifen enthielt. — Zwei Reiter nach l.; die langgestreckten Pferdekörper füllen den ganzen Raum. Vgl. Berl. Cat. 1095 ff.

Locale Gattungen alter Zeit.

1. Nachahmungen von protokorinthischen Lekythen (Berl. Cat. Form. 102).



3052. 1/2

Inv. 3052. H. 0,10. Beistehend abgeb. Mattr, gelbrötlicher Thon, braunschwarze Firnisfarbe. Viel geringere Technik als die der ächten protokorinthischen. Das Ornament an der Schulter, die Zacke mit umgebogener Spitze ist in der protokorinthischen Gattung nicht selten (vgl. Arch. Ztg. 1882 Sp. 206 und das Akroterion vom Heraion, Ausgr. v. Olymp. V, Taf. 34).

Inv. 3051. H. 0,12. In einem Grabe bei Siana mit anderen einfachen Vasen, einer Bronzestriegel und einem Spinnwirtel gefunden. — Auf S. 147 abgebildet. Reihe von Schwänen mit gehobenen Flügeln wie schwimmend, die Füße nicht sichtbar. In der Technik mit dem vorigen Stück übereinstimmend.

3051. $\frac{2}{3}$ 3053. $\frac{2}{3}$

Inv. 3053. H. 0,105. Aus einem Grabe bei Siana. Vorstehend abgeb. Rötlicher Thon, sehr matte braune Firnisfarbe. Roh gemalter Schwan mit Gravierung. Hinten 2 Rosetten. Überaus ungeschickte Zeichnung. Die flüchtigen Rosetten in der korinthischen Art. Eigentümliche Probe schlechter localer Nachahmung, die etwa auf einer Stufe steht mit den geringeren etruskischen Producten.

2. Nachahmungen von korinthischen kugelförmigen Aryballen.

Dieselben sind alle nicht ganz kugelig, sondern unten abgeflacht, so daß sie fest stehen; im Centrum unten eine kleine Vertiefung. Der Thon ist gelbrötlich, vom korinthischen durchaus verschieden.

Inv. 3068. H. 0,075. Von Siana. — Dem Ornamente liegt das auf den korinthischen Aryballen so gewöhnliche Vierblattnmuster zu Grunde; doch sind die vier »Blätter« an das obere und untere Ende geschoben und nur klein gebildet, während das sonst nur zur Füllung eingeschobene gegitterte Dreieck rechts und links hier die Hauptsache ist; je an dem Ende desselben sitzt eine große sorgfältige Rosette (auf den Thongrund mit Conturen, nicht in korinthischer Weise voll aufgemalt). Rot gebrannte matte Firnisfarbe.

Inv. 3048. H. 0,065. Aus dem großen Grabe K 38 bei Siana, aus dem auch zahlreiche ächt korinthische Aryballen stammen. Beistehend abgebildet. Blafsrotlicher Thon, fast ganz matte, schlechte, dünn aufgetragene braune Firnisfarbe. Vogel mit unbärtigem menschlichem Kopf und ausgebreiteten Flügeln.

3068. $\frac{2}{3}$

Inv. 3067. H. 0,065. Aus einem Grabe bei Siana. Nachstehend abgeb. Concentrische Kreise, dreimal nebeneinander.



3067. 1/2



3039. 1/2



2998. 1/3

Inv. 3059. H. 0,075. Von Siana. Vorn sind zwei große Rechtecke mit gegitterten Linien ausgefüllt.

Hier sind wol anzuschließen:

Inv. 3058. H. 0,065. Aus einem Grabe an der Westseite der Akropolis von Kamiros. — Aryballos mit einem kleinen Fusse unten. Roter, nicht korinthischer Thon, der an der Schulter und am Fusse sichtbar; das Übrige von braunschwarzem Firnis bedeckt. Saubere Arbeit.

Inv. 3063. Dm. 0,065. Desgl.

3. Nachahmung korinthischer ringförmiger Aryballen.

Inv. 3039. Dm. 0,085. Aus dem großen Grabe K 10 bei Siana, wo die vielen ächt korinthischen Aryballen sich fanden. — Vorstehend abgeb. Bläsrötlicher Thon, matter brauner Firnis. Ringsum stilisierte Schwäne nach r.

Inv. 3038. Dm. 0,085. Aus demselben Grabe. — Genaue Replik der vorigen Vase; nur ist die Firnisfarbe hier rot verbrannt.

4. Schlauchförmiges Alabastron (Berl. Cat. Form 109).

Inv. 3080. Gelblicher, nicht korinthischer Thon. Nur von horizontalen Ringen umgeben.

5. Kannen mit Stabornament auf der Schulter.

Inv. 2997. H. 0,16. Von Siana. Kanne mit dreigeteilter Mündung, von gedrückter Form, ähnlich Berl. Cat. Form 16. Zweiteiliger Henkel. Das Stabornament der Schulter ist auf den Thongrund aufgemalt, das Übrige ganz gefirnist.

Inv. 2998. H. 0,15. Von Siana. Vorstehend abgeb. Gelbrötlicher Thon, schlechter matter brauner Firnis.

Inv. 3002. H. 0,13. Gleich dem vorigen Stück.

Inv. 2994. H. 0,11. Aus einem Grabe von Siana, zusammen mit einer Amphora »common«, Schalen u. a. unbedeutenden Vasen. — Desgl.; doch ist der Firnis fast völlig abgerieben.

Hier ist auch anzuschließen:

Inv. 3024. H. 0,20. Von Siana. Bauchige Kanne mit engem, niederem Hals und kleinem dreigeteiltem Ausguss. Zweiteiliger Henkel. Ganz gefirnist.

Inv. 2984. Dm. 0,10. Aus dem großen Grabe K 10 bei Siana. Kleiner bauchiger Krater ohne Henkel. Berl. Cat. Form 21. Ganz gefirnist. Auf der Schulter graviertes Stabornament. Unten ein großer Stern, ebenfalls nur graviert. Saubere Arbeit.

6. Amphora.

Inv. 3003. H. 0,26. Nachstehend abgeb. Heller gelblicher Thon, den oben genannten Kannen verwandt. Merkwürdiges Ornament auf der Schulter, auf beiden Seiten gleich. Lotusknospen, die von einer doch schwerlich vegetabilisch, sondern tektonisch gedachten Mitte ausgehen.



3003. $\frac{1}{6}$



2938. $\frac{1}{6}$

7. Locale Gattung von größeren Gefäßen aus hellrötlichem Thon, die nur durch einzelne Streifen wellenförmiger oder S-förmiger Linien geziert, im übrigen ungefirnist sind. Die Firnisfarbe ist dunkelbraun. Gefäße dieser Gattung kommen schon zusammen mit Vasen der altkorinthischen und althodischen Art vor; doch überdauerte ihre Fabrication gewiß diese; häufig erscheinen sie auch allein in ärmeren, geringeren Gräbern. Die Ausgrabungen haben große Mengen dieser Gefäße ergeben.

Inv. 2938. H. 0,32. Vorstehend abgebildet. — Auf dem Halse eingegritzt die Inschrift

ΝΙΔΙΟΗΜΙ

Ähnlich sind die folgenden Amphoren:

Inv. 3019—3022. Nähere Fundangaben liegen mir vor für 3021: aus einem Grabe bei Siana (1882, No. 74), zusammen mit zwei einhenkligen Schalen, die als »red common« bezeichnet werden, mit drei Schalen mit Figuren (wol attisch schwarzfigurige), drei Bronzearmbändern, einer Bronzenadel, einem Bronzespiegel und einer Terrakottamaske. — Ferner:

Inv. 3015 wurde in einem »gewölbten« Grabe mit einer schwarzen Kylix gefunden.

Derselben Art gehören folgende Gefäße an:

Inv. 2976. H. 0,28. Kanne aus dem großen Grabe 38 bei Siana, das zahlreiche acht korinthische Vasen enthielt (s. S. 144). — Henkel ergänzt. Form etwa wie Berl. Cat. 18, doch war der Henkel wahrscheinlich niedrig. Wellenlinie um den Hals.

Inv. 3023. H. 0,28. Gefäß, etwa in der Form eines Stammos. Nur breiter Firnistreif um den Bauch.

Inv. 3016. H. 0,22. Dm. 0,34. Große Schüssel mit zwei Henkeln. Von Siana. Wellenlinie von Henkel zu Henkel.

Inv. 3012. H. 0,27. Bauchiges schüsselartiges Gefäß mit vier Henkeln, zwei großen horizontalen und zwei kleinen verticalen.

Gefäße aus schwarzem Thon (vgl. Berl. Cat. 1342 ff.).

Inv. 2991. H. 0,12. Kleines Kännchen, anscheinend nicht auf der Scheibe gemacht. Ohne Fuß, nur eine Abplattung unten. Oberfläche glänzend schwarz, im Bruch dunkelgrau.

Inv. 3037. Dm. 0,08. Ringförmiger Aryballos, Berl. Cat. Form 110; der korinthischen Form nachgebildet. Oberfläche ohne Glanz, grauschwarz.

Inv. 2987. H. 0,30. Amphora, Form wie die oben S. 149 n. 2938 abgebildete. Oberfläche vielfach abgerieben, war glänzend schwarz.

Auf andern Gefäßen dieser Art aus Rhodos sind Reste roter und blauer Malerei erhalten.

Schwarzfigurige Vasen.

1. Unbekannte ionische Fabrik.

Inv. 2932. H. 0,25. Sehr fragmentirt. Abg. im *Journal of hell. stud.* VI p. 181.

Blasser, leicht rötlicher Thon; der schwarze Firnis teilweise rot gebrannt. — A. Zwei Silene, von denen der linke fast ganz zerstört ist, fassen mit je einer Hand an die Henkel einer großen, zwischen ihnen stehenden Amphora, auf welcher ein weißes Volutenornament angebracht ist. Die Silene sind pferdehufig; der eine erhaltene Kopf zeigt einen übermäßig langen und breiten Bart; das Haar am Hinterkopf ist rot, der Bauch ist behaart. Die sämtlichen Conturen, auch die des Gesichtes, sind graviert. Der Typus ist, wie Cecil Smith hervorgehoben hat, dem auf einem Thonfragment von Klazomenae auffallend verwandt. Derselbe findet sich indes auch auf einigen nicht attischen schwarzfigurigen Vasen aus Italien. Charakteristisch ist ferner die Vorliebe für zierliche Reihen von kleinen weißen Punkten (mehrere auf der dargestellten Vase); auch der Kranz des Silens ist nur durch solche Pünktchen angedeutet. — Von der Rückseite B ist nur ein kleiner Rest erhalten (von einem aufgebogenen Flügel? unten l. kleiner Vogel?). — Die Vase entbehrt jeder Verzierung außerhalb der jederseits ausgesparten Bildfelder.

Inv. 2979. H. 0,295. Amphora, wie Berl. Cat. Form 20. Die Henkel zweiteilig. Fuß ergänzt. Auf beiden Seiten ist am Bauche ein großes Feld ausgespart, das nur mit Schuppenornament bemalt ist; in der Mitte jeder Schuppe ist ein weißer oder (seltener) dunkelroter Punkt angebracht. Im Übrigen ist die Vase gefirnist bis auf ein Stück über dem Fuß, das wie an der vorigen Amphora jedes Ornaments entbehrt.

Zu dieser wie der vorigen Vase finden sich manche unmittelbar verwandte Stücke unter den in Italien gefundenen Amphoren; dahin gehört z. B. die Berliner Amphora 1674, die in Technik und Stil sehr ähnlich ist.

2. Attische schwarzfigurige Schalen des späteren Stils.

Inv. 2985. H. 0,08. Dm. 0,21. Schale wie die im Berl. Catal. S. 448 No. 2056 ff. — Innen: Laufender nackter Mann nach r. — Außen: Zwischen den Augen jederseits der sitzende Dionysos nach r. mit Trinkhorn; neben den Henkeln je ein tanzender Silen.

Inv. 2961. H. 0,075. Dm. 0,20. Schale wie Berl. Cat. S. 450 No. 2061 ff. Innen: der bärtige Dionysos mit Trinkhorn in einem Schiff, dessen Vorderteil die

Form eines Maultierkopfes hat. Rings Epheuranken. — Aufsen jederseits der sitzende Dionysos mit Trinkhorn, umgeben von je zwei auf Maultieren reitenden Nymphen in kurzen Röcken (Fleisch weifs). Weinranken füllen den Raum. Überaus flüchtig.

Inv. 2986. H. 0,085. Dm. 0,205. Schale wie die vorige. — Innen: Dionysos mit Trinkhorn und ein Reh. — Aufsen beiderseits: Frau, ein Viergespann bestiegend nach r.; links Apollon, sitzend, die Leier spielend; rechts eilt Hermes voran. Überaus flüchtig.

Attisch rotfigurig.

1. Der schöne Stil des 5. Jahrhunderts.

Inv. 2928. H. 0,40. Wahrscheinlich in Noti-Lei bei Monolitho (bei Siana) gefunden, in einem Grabe, das sonst nur unbedeutende schwarze Vasen und eine »Lampe« enthielt.

Prachtvoller Colonnetten-Krater. Berl. Cat. Form 48. Der großartige freischöne Stil der Zeit des Phidias. Am Halse das übliche Ornament des schwarz aufgemalten, kaum mehr kenntlichen Lotosknospenbandes nach unten. — Auf dem Bauche jederseits nur eine große Figur (von 0,20 Höhe). Gar keine Ornamente. A. Athena schreitet weit aus nach links, mit nach r. umgewandtem Kopfe; dorischer Peplos, der an ihrer l. Seite offen ist; die Linke hält die Lanze horizontal, die Rechte ist gerade vorgestreckt. Die des Gorgoneions entbehrende Agis ist wie ein Kragen umgelegt und vorn von einem großen runden Knopf zusammengehalten. B. Ein Greis schreitet nach rechts Athena entgegen; er ist auf einen Stock gestützt und in den Mantel gehüllt. Haar (kurz) und Bart waren weifs; doch ist die Farbe jetzt verschwunden. Zwei Stirnfalten; Schuhe.

2. Der schöne Stil des 4. Jahrhunderts.

Inv. 2929. H. 0,39. Von Siana. Pelike, wie Berl. Cat. S. 738 No. 2625 f.

Henkel mit erhöhter Mittelrippe; auf dem Mündungsrande und über den Bildern Eierstab; unten umlaufender Mäander; an den Seiten Palmetten. Fußrand durch zwei Rillen geteilt.

A. Auf einem gemeinsamen weifs gemalten Sitze, der nicht deutlich charakterisiert, vermutlich jedoch als Kline zu fassen ist, sitzen der jugendliche Dionysos (l.) und Ariadne (r.), die Beine ab-, die Köpfe sich zugewandt. Dionysos stützt mit der Rechten den Thyrsos auf, der dick mit Thon aufgehöhlt ist und vergoldet war; im Haar hat er ein Diadem aus aufgehöhnten und vergoldeten Punkten. Ein solches und ein in gleicher Weise gebildetes Halsband trägt auch Ariadne. Das Fleisch der letzteren ist weifs gemalt; ihr Chiton zeigt wohl erhaltene blafrötliche Farbe (auf dem weissen Grund); der Mantel, welcher den Unterkörper bedeckt und am Rücken herabfällt, war blau bemalt, doch ist diese Farbe bis auf wenige Reste verschwunden. Zwischen beiden schwebt ein weifsgemalter Eros, dessen Flügel vergoldet waren; er scheint Ariadne bekränzen zu wollen. Unten steht ein Krater. R. entfernt sich hüpfend und umblickend der jugendliche Pan, der ganz menschlich gebildet ist bis auf ein Bockschwänzchen, Spitzohren und kurze Hörner; vergoldeter Kranz im Haar; Fell (oder Gewand?) auf dem l. Arm. L. schreitet eine Nymphe in langem Chiton heran, welche die Doppelflöte spielt; vergoldeter Hals- und Haarschmuck; ihr Fleisch ist weifs, die Farbe des Chitons ist jetzt auch fast weifs, war aber ursprünglich anders.

B. Drei Jünglinge im Mantel; roh.

Inv. 2933. H. 0,33. Glockenkrater wie Berl. Cat. S. 756 No. 26461. —

A. Der jugendliche Dionysos mit Thyrsos sitzt nach l., umgeben von zwei sitzenden Nymphen mit Fruchtgeschüsseln; dieselben haben enge verzierte und ungegürtete Chitone mit langen engen Ärmeln an; ihr Fleisch ist weifs gemalt. Vor dem Gotte

steht der weiß gemalte Eros, der mit der l. Hand sich auf das nicht angedeutete hügelig gedachte Terrain stützt. Hinter jeder Nymphe ein Silen. — B. Drei Jünglinge im Mantel; roh.

Locale Gattungen der späteren Zeit.

1. Deckelgefäße mit emporstehenden Henkeln. Aus blafs rötlichem, gut geglätteten Thone. Gute Technik, dünne Wandungen. Die Gefäße sind ungefirnist; nur auf der Schulter sind Ornamente mit brauner Firnisfarbe aufgemalt. Nach den Fundthatsachen muß man diese Gruppe in das spätere 5. und das 4. Jahrhundert setzen.



2967. $\frac{1}{3}$

Inv. 2967. H. 0,11. Der Deckel fehlt wie meistens. Beistehend abgeb. — Aus einem Grabe bei Siana, das außerdem andere unbedeutende auch schwarz gefirnisste Vasen enthielt und einige Arybalen, die der Beschreibung nach dem späteren attischen rotfigurigen Stile angehören.

Auf der Schulter einerseits zwei sehr roh gemalte Vögel, in der Mitte ein Stern, andererseits ein Lorberzweig.

Inv. 2973. H. 0,09. Aus demselben Grabe wie das vorige Stück. — Auf der Schulter beiderseits nur gegitterte Dreiecke.

Inv. 2962. H. 0,18. Mit Deckel. — Gefunden 1880 in einem großen Grabe bei Cazviri bei Kamiros; dasselbe hatte ein sog. falsches Gewölbe (mit vorkragenden Steinen) und enthielt eine schöne rotfigurige Hydria, rotfigurige Gutti und gewöhnliche rote und schwarze Vasen. — Gefäß wie das vorige.

Inv. 2971. H. 0,11. Aus einem Grabe bei Siana, worin sich außerdem rotfigurige Aryballoi, eine mandelförmige Vase (eine in der späteren attischen Fabrikation nicht seltene Form), kleine schwarz gefirnisste Gefäße und zwei Terracottabüsten fanden. — Wie die vorige Vase, nur daß die Dreiecke mit ungekreuzten Linien gefüllt sind.



2963. $\frac{1}{4}$



2946. $\frac{1}{3}$

Inv. 3004. H. 0,23. Aus einer großen Grabkammer bei Noti Lei bei Monolitho (bei Siana), aus der sonst nichts erwähnt wird. — Gedoppelte Henkel. Wirre kreuz- und sonnenartige Ornamente auf der Schulter.

Inv. 2963. H. 0,22. S. 152 abgebildet. Decoration auf beiden Seiten fast gleich.

Inv. 2946. H. 0,15. S. 152 abgebildet. Auf der anderen Seite sehr ähnliche Ornamente, darunter zwei wie Leitern gebildete.

Inv. 2965. H. 0,13. Zwei sehr roh gemalte Vögel auf der einen, Lorberzweig auf der andern Seite.

Inv. 2966. H. 0,12. Desgleichen.

Inv. 2969. 2970. 2972 sind den vorigen sehr ähnliche Gefäße. Etwas anders 2968, wo flüchtige Blüten auf der Schulter erscheinen.

2. Andere Formen. Dieselbe Technik.

Inv. 3008. H. 0,195. Beistehend abgeb. Eimer mit drei niederen blattförmigen Füßen. Flüchtig bemalt.

Inv. 2983. L. 0,17. Beistehend abgeb. Firstziegel eines Grabes der Art wie die bekannten attischen (vgl. Sammlung Sabouroff, zu Taf. 52). Auch Berl. Cat. No. 309 gehört hierher; dies Stück hätte von mir übrigens nicht zu den archaischen Vasen gestellt werden sollen; dasselbe ist vielmehr in der Technik und dem Stil der Bemalung der hier besprochenen Fabrikation sehr verwandt und wol gleichzeitig.



3008. $\frac{2}{3}$



2983. $\frac{1}{6}$

Ganz ungefirnisste und unbemalte Gefäße.

Inv. 3033. Dm. 0,155. Aus dem großen Grabe K 10 bei Siana, das viele korinthische Vasen enthielt. — Kleiner flacher Teller, mit 2 Löchern im Rande zum Aufhängen. Lebhaft roter Thon. Schöne Technik; auf der Unterseite sauber gedrehte Rippen.

Inv. 3063. Dm. 0,15. Teller auf Fuß, gering.

Inv. 3025. 3026. 3027. Drei große flache »Askoi«, wol älterer Zeit.

Schwarz gefirnisste Vasen mit eingeritzten Inschriften.

Inv. 2950. H. 0,20. Plumpe Kanne, wahrscheinlich altattischer Fabrik, Form ungefähr wie Berl. Cat. Form 134. Am Halse graviert:

ΑΡ ΗΣ ΜΙ

Inv. 2952. H. 0,10. Dm. 0,21. Teller auf Fuß, Berl. Cat. Form. 227; attische Fabrik des 5. Jahrhunderts. Auf der Unterseite des Fußes eingeritzt (vgl. Journ. of hell. stud. VI, p. 377):

ΔΟΑΙΟΛΚΑΡΑΠΕΤΗΑΣ

Inv. 2954. H. 0,05. Dm. 0,11. Zierliche Schale attischer Fabrik; innen gepresste Palmetten. Auf der Unterseite des Fußes graviert (vgl. *Journal* a. a. O. p. 376):

ΤΟΠΟΜΑΤΤΟ
ΖΟΖ

Inv. 2953. H. 0,04. Dm. 0,14. Schale attischer Fabrik. Unten eingeritzt; am Ende ein Gewirr von Buchstaben durch- und übereinander; die schraffierte Stelle ist zerstört. Vgl. *Journal* a. a. O. p. 376:

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞ
ΟΠΡ

Inv. 2951. H. 0,14. Von Siana. Schöne Kanne bester attischer Technik. Unter dem Fuße geritzt (vgl. *Journal* a. a. O.):

ΦΙΛΗ

II. TERRACOTTEN.

Auf der Akropolis von Kamiros, zwischen den zwei Mauern des Tempels¹ wurden in der Erde die zwei überaus primitiven Idole Inv. 8000 und 8001 gefunden, von denen das eine (von 0,145 Länge) nachstehend abgebildet ist; die Arme des letzteren sind abgebrochen, sie waren in die Seite gestützt.



8000. $\frac{1}{2}$



7994. $\frac{1}{2}$



7987. $\frac{2}{3}$

Ebenfalls vom Plateau der Akropolis von Kamiros stammt das vorstehend abgebildete Oberteil eines weiblichen Idols Inv. 7994, H. 0,10; es ward den 30. März 1880 mit Gegenständen aus sog. ägyptischem Porzellan gefunden. Der Kopf ist vorne abgescheuert; im Haar liegt eine Binde.

Inv. 7987. Vorstehend abgeb. Fragmentierter Kopf; war nicht massiv wie die vorigen Stücke, sondern hohl. Merkwürdig wegen des das ganze Ohr bedeckenden doldenförmigen Schmuckes, unterhalb dessen eine Schleife herabfällt; die

¹) Zu den Funden auf dem Plateau der Akropolis vgl. Löschke in den Mitth. d. Inst. in Athen VI S. 4 ff.

breite Masse, die daneben herabgeht, ist das Haar. Genau dieser Ohrschmuck ist typisch bei einer gewissen Gattung von cyprischen Werken, namentlich großen Terracotten.

Inv. 7997. Oberteil eines Idols, im Stile etwa wie Salzman, *Camirus* pl. 14, Heuzey, *terres cuites du Louvre* pl. 13, 1. Massiv.

Die übrigen Terracotten gehören späterer Zeit an und zeigen rein griechischen Stil. Hervorzuheben sind:

sieben kleinere und größere weibliche Masken archaischen Stiles in verschiedenen Stufen vom mageren spitzen zum vollen runden Typus wie Salzman pl. 12. 13.

Inv. 7982. Bekleidete Frau, später archaisch, mit großem Tympanon in der L., die Rechte vor der Brust (mit Blüte?). Vgl. Salzman pl. 22, wo sie das Tympanon schlägt.

Inv. 7991. Primitiv gearbeiteter Affe auf einem Maultier.

Inv. 7993. Gelagerte Frau mit Doppelflöten(?) in der L.; Mantel um Unterkörper; Übergangsstil. Gefunden bei Cazviri (bei Kamiros) zugleich mit einer sitzenden Terracotte und einer Lekythos neben einem Grabe, darin eine attische Kanne des schönen rotfigurigen Stiles mit Boreas und Oreithya.

Inv. 7981. Thronende Göttin, Übergangsstil; ohne Attribute, Arme gesenkt. Gefunden in einem Grab bei Siana mit einem »kotyloskos, common, red.«

Inv. 7989. Bärtige ithyphallische Herme (H. 0,11).

Inv. 7990. Großer Hahn (H. 0,12).

Inv. 8003. H. 0,10. Beistehend abgebildet. Merkwürdige Figur. Pan(?) ithyphallisch, mit Füllhorn resp. Trinkhorn in der Linken, Füße mit gespaltenen Klauen, mit einem freilich mehr einem Ochsen- als einem Bockskopfe gleichenden Kopfe. Reste roter Farbe auf weißem Überzug am Kopf und zwischen den Beinen. — Gefunden in einem Grabe bei Siana 1882, das außerdem Folgendes enthielt:

eine kleine Amphora, »common«, eine kleine Glasvase; sonst nur Terracotten: zwei weibliche Statuetten ohne Kopf, eine weibliche Maske und Göttin mit zwei Kindern im Arm und auf der Schulter. Das Grab scheint dem 5. Jahrhundert anzugehören.



8003. $\frac{2}{3}$

III. MISCELLANEEN.

Inv. 7954. Halsschmuck aus sog. ägyptischem Porzellan. Zahlreiche Wiederholungen eines durchbrochen, aber sehr flüchtig gearbeiteten viereckigen Plättchens mit dem ägyptischen Auge als Amulet. Dazu eine größere Rosette, eine große Menge kleiner Perlen, sog. Wirtel u. a. Wahrscheinlich vom Plateau der Burg von Kamiros, wo am 9. und 10. April 1880 ein Fund solchen Schmuckes erwähnt wird; doch fand sich Ähnliches auch am 21. April an der SW.-Seite von Kamiros in einem Steine mit viereckigem Loch (ebenda waren zwei andere ähnliche Steine ohne Inhalt).

Inv. 7959. Kopf von Kalkstein, völlig übereinstimmend nach Stil wie Material mit den bekannten kyprischen Statuetten ägyptisierenden Stiles. Gefunden mit dem zugehörigen Unterteil (Füße) und mit Schmuck aus sog. ägyptischem Porzellan auf dem Plateau der Burg von Kamiros.

Inv. 7960. Vorderteil eines kleinen Löwen von Kalkstein. Archaisch. Material wie das obige, mit dem der cyprischen Figuren übereinstimmend. Gefunden an der SW.-Seite von Kamiros in der Erde bei Gräbern, zusammen mit andern Fragmenten von Tieren. Gewiss vom äußeren Schmuck eines Grabes.

Inv. 7963. Sehr roh gearbeiteter Vogel aus Kalkstein; außerhalb eines großen Grabes bei Cazviri gefunden. — Eine merkwürdige Grabstele aus Kalkstein, die F. von Luschan bei Siana notierte, zeigt sieben ähnliche primitive Vögel ohne Ordnung durcheinander in Relief.

Ferner sind zu erwähnen:

Mehrere sog. Wirtel aus dunklem Stein, wie sie in den ältesten Gräbern vorkommen. Ein Carneol, dessen Oberseite in Gestalt eines Panterkopfes erhaben geschnitten ist und dessen Unterseite einen vertieft geschnittenen Fisch zeigt; Stil der »Inselsteine«; unbekannter Fundort. Mehrere alttümliche Bronzefibeln der Form wie Mitth. d. Inst. in Athen XI Beil. 2 zu S. 16 No. 3. Alabastron aus Alabaster, dessen Oberteil die Gestalt eines weiblichen Brustbildes hat, das aber sehr verwittert ist; phönikisch. Ovale Glasplättchen (Amulet?) von 0,024 Länge und c. 9 Mill. Dicke, fast undurchsichtig, dunkelbraun. Auf beiden Seiten Relief: a) Hockender Knabe von vorn, die l. Hand an der Brust, die etwas Undeutliches (ein Vögelchen?) faßt; langes Haar. b) Hockender Silen (?) von vorn, beide Hände auf dem Bauch. Freier Stil.

B. EINZELERWERBUNGEN.

I. Terracotten.

1. Aus Tarent. Eine neue Sammlung von 42 Stück. Darunter sind bemerkenswerth:

Inv. 7903. Oberteil eines nach r. schreitenden Jünglings von archaischem Stil in gegürtetem Chiton, der einen Widler auf den Schultern trägt. Vgl. was ich dazu im Texte zu Taf. 146 der Sammlung Sabouroff bemerkt habe.

Mehrere vollständig erhaltene größere Statuetten von Frauen in archaischem und strengem Stil, meist mit Kalathos, eine Granate oder eine Blüte oder Kanne nebst Schale haltend.

Ein vollständiges weibliches Brustbild mit Kalathos, archaisch, mit Löchern zum Aufhängen.

Ein trefflicher archaischer Silenskopf (7906).

Ein schöner weiblicher Kopf strengen Stiles (7922), der etwas an die »Elektra« der bekannten sog. pasitelischen Gruppe in Neapel erinnert.

Ein Stirnziegel freien Stiles mit einem unbärtigen Kopfe von erregtem Ausdruck, der einen Helm trägt dessen Spitze einer phrygischen Mütze gleicht (7914).

Mehrere Formen, alle von freiem Stile:

Inv. 7913. Form zu einem Stirnziegel; treffliche erregte jugendliche Satyrmaske.

Inv. 7907. Form für eine kleine Satyrmaske von hohem Relief. Auf der Rückseite sind in den weichen Thon mit schönen breiten Zügen die folgenden Buchstaben eingedrückt, die wol auf das 4. Jahrhundert weisen: $\Xi \text{ E}$

$\kappa \text{ A}$

Inv. 7911. Fragmentierte Form für eine runde Relieftafel mit Götterattributen. Leier und Kerykeion sind erhalten.

Inv. 7912. Fragmentierte Form für eine Relieftafel mit toten Fischen.

Inv. 7910. Form für das Oberteil eines sitzenden Mädchens mit Kopf; für eine Statuette.

2. Aus Myrina. Eine Sammlung von 26 Stück. An denselben sind Farben und teilweise Vergoldung mehrfach sehr gut erhalten. Hervorzuheben sind:

Zwei vorzügliche Schauspieler, stehend und declamierend. Ähnlich Froehner, *terres c. d'Asie de la coll. Gréau* pl. 27.

Eine Frau mit einem Kinde, welches sie liebkost. Diese Gruppe, sowie eine Mädchenstatuette (Inv. 7946 und 7963) sind gute Beispiele für die Nachahmung des tanagraischen Stiles in Myrina.

Mehrere schwebende geflügelte Jünglinge, z. T. mit bacchischen Attributen. Eros auf einer Kline sitzend, die Leier spielend.

Eros im Kampf mit einem Löwen.

Eros auf einem von Böcken im Galopp gezogenen Wagen.

Ein Sklave (?) in zottigem Gewand mit kahlem Kopf, doch hinten lang herabfallendem Schopf.

Endlich auch Vertreter der in Myrina so sehr häufigen klagenden Sirenen und verhüllten Flügelfiguren.

II. Bronzen.

Die in Sparta gefundene Aphrodite mit der Blüte aus der Sammlung Gréau; s. Fröhner, *bronzes de la coll. Gréau* No. 336, p. 71. Ein Prachtstück der archaischen Kunst. Es stammt von einem Gerät, vielleicht einem Thymiaterion.

Der aus derselben Sammlung stammende und ebenda pl. XX No. 913 abgebildete Apollo; eine sehr schön ausgeführte Figur; besonders ist der Rücken bewundernswert. Die zwifache Durchbohrung der linken Hand kann nur zur Einfügung von Bogen und Pfeil gedient haben; dann kann man in der Rechten wol nur ein Lorberbüschel ergänzen. Die Figur geht sichtlich auf dasselbe Original zurück wie die schöne Bronze der Sammlung Sabouroff (Taf. VIII—XI) und bestätigt meine Deutung derselben.

Ein Paar archaischer Acheloosköpfe und ein Paar sehr altertümlicher weiblicher Köpfe, beide von Eimern stammend, italisch-griechisch. Aus der Sammlung Gréau.

Ebendaher stammt ein merkwürdiges Stück, der Griff-Ansatz eines großen Geräts (Länge 0,18), das etwa die Form einer tiefen Pfanne mit langem Griff hatte. Das Ende des letzteren, eine geriefelte Röhre, in welche der wol hölzerne Griff gesteckt wurde, ist mit dem Ansätze an das Gefäß verbunden, auf dessen oberem Rande ein nach dem Innern blickender Kopf eines jugendlichen Pan mit kurzen Hörnern und erregtem Ausdruck zwischen zwei stilisierten Blüten angebracht ist. Das Motiv erinnert an altertümliche Gerätverzierung; doch gehört der Stil der späteren Zeit an.

Ferner konnten erst in diesem Jahre noch zwei zu der Sammlung Sabouroff gehörige Stücke erworben werden, nämlich der wundervolle Ganyemedspiegel (Sammlung Sabouroff Taf. 148) und das durchbrochene Bronzerelief des Herakles mit dem Löwen (ebenda Taf. 147).

Als in Lokris gefunden wurde eine kleine Kanne erworben (Inv. 7931) mit einem zierlich gearbeiteten altertümlichen Silenskopf am Henkel. Vgl. indess über diese Kanne, deren Körper und Henkel nicht zusammengehören, meine Bemerkung in »Sammlung Sabouroff«, zu Taf. 149.

Aus Beirut stammt ein halbmondförmiger Stempel mit einem Griffe und der in erhabenen Buchstaben ausgeführten Inschrift: $\cdot\text{KAPPOI}$

III. Gemmen.

Ein vorzüglicher etruskischer Scarabäus aus Orvieto von sehr altem Stile. Knicender Mann, der sich einen Pfeil aus dem Schenkel zieht (Tityos?).

Ein halbiertes Octogon aus durchsichtigem hellgrünlichem Glas, der Länge nach durchbohrt (0,028 lang). Auf der geraden, nicht kantigen Fläche ist ein weiblicher Kopf von schönem Typus vertieft eingearbeitet; Ohrringe; Haare emporgeworfen. Aus Vulci. Wol aus dem 4.—3. Jahrhundert v. Chr.

Sonder-Abdruck aus dem »Jahrbuch des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts«
Band I. 1886. Zweites Heft.
Druck von Georg Reimer in Berlin.